

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich ohne Frangierlohn 2,80 Mk.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mk.
Abbestellen und gelegentliches Blatt im Oberlahnkreis.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer.
Großherzoglich Rügenburgischer Hoflieferant.
Gewerkschaft Nr. 204.

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile 70 Hg.
Tabellarischer oder komplizierter Satz mit 25 Prozent Aufschlag.
Reklamazeile (dreizehnsig) 1.— Hg.
Offertengeld 10 Hg.

Nr. 163. — 1920.

Weilburg, Donnerstag, den 15. Juli.

72. (80.) Jahrgang.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung.

Die auf Grund des Artikels 4 des Gesetzes über Ermächtigung des Justizministers und des Ministers des Innern zu Maßnahmen anlässlich der Befreiung von Landesteilen und der Ausführung des Friedensvertrages vom 19. Juli 1919 (Gesetzsammlung S. 115) erlassene Anordnung vom 22. November 1919 — Ia 2003 —, nach der für die unbefreiten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden dem Bezirksausschuss in Cassel an Stelle des Bezirksausschusses in Wiesbaden die Wahrnehmung der gesetzlichen Zuständigkeiten dieser Behörde als Verwaltungsgericht und als Verwaltungsbeschwerdebehörde übertragen worden ist, wird aufgehoben.

Diese Anordnung ist alsbald in den Amtsblättern der beteiligten Landesteile bekannt zu machen. Sie tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 25. Juni 1920.

Der Minister des Innern.

Betrifft: Behandlung aufgefundenen Luftballons und Drachen mit wissenschaftlichen Apparaten.

Die Sicherung unserer Luftschiffahrt sowie sonstige technisch-wissenschaftliche Probleme erfordern es, daß von bestimmten Punkten Flugkörper mit Apparaten hochgelassen werden, die selbsttätig Temperatur, Feuchtigkeit und Windstärke in der Höhe aufzeichnen.

Werden als Tragkörper freischießende Gummiballone benutzt, die bis zum Platzen steigen, so wird der Fall des Instrumentes durch einen Fallschirm gebremst. Beim Aufsteigen der kleinen Instrumente mit Schirm verbringe man dieselben unter großer Sorgfalt und ohne in ihren Mechanismus eingreifen zu wollen, an einen kühlen, trockenen Ort. Der am Rörchen befestigte Brief enthält eine Anleitung für Vergang und Aufbewahrung der Instrumente.

Des weiteren werden von Drachensstationen auch Aufstiege mit gefesselten Flugkörpern gemacht. Bei der immer größeren Verbreitung der Leitungsnähe von elektrischen Ueberlandzentralen ist vor allem darauf zu achten, ob die an den Flugkörpern befestigten oder auch losen Drähte nicht mit einer derartigen Hochspannungsleitung in Berührung stehen. Beim Auffinden längerer über Linien einer Ueberlandzentrale hinwegziehender Drahten mit und ohne Drachen oder Ballone wird am besten das Observatorium Lindenberg (Beeslow Nr. 40, Glindede Nr. 40) telephonisch oder telegraphisch benachrichtigt, daß so gleich durch einen Sachkundigen den bezeichneten Draht entfernt wird. Drachendrähte dürfen niemals mit bloßen Händen berührt werden. Im Falle der Not müssen die Hände sorgfältig mit einem dicken trockenen Tuche umwickelt werden.

Es ist auch zu beachten, daß das Gas, mit dem die Ballone gefüllt sind, äußerst feuergefährlich ist, man darf sich demselben also weder mit einem offenen Licht noch mit brennender Zigarette oder Pfeife nähern.

Der Finder erhält eine seinen Bemühungen entsprechende Belohnung. Dieselbe wird bedeutend höher als der Zeitverfallnis des Finders entspricht, wenn es gelingt, das ganze abgerissene Drachengefäß zu bergen. Dabei hat der Finder lediglich dafür zu sorgen, daß das Drachengefäß nicht weiterliegt, was entweder durch Beschnüren des als Unter dienenden, am Boden oder in Bäumen festgelaufenen Drachens oder durch Sichern des Drahtendes erfolgt. Bei dieser Arbeit ist stets darauf zu achten, daß ein Teil des Galtebräthes den Erdboden berührt, damit eine Ableitung der elektrischen Ströme erfolgen kann.

Drachen, Ballone und Instrumente sind Staats Eigentum. Es muß also von jedermann erwartet werden, daß er bei der Vergung hilft und Unkundige dabei durch sachgemäßen Rat unterstützt. Wer die Ballone, Drachen und Apparate absichtlich beschädigt oder hinterzieht, wird strafrechtlich verfolgt.

Die Polizei- und Gemeindebeamten werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zuteil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturvölkern betriebenen Untersuchungen von Erfolg begleitet werden.

I. R. 1488.

Weilburg, den 12. Juli 1920.

Veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Kreises weise ich besonders auf den letzten Absatz hin und ersuche um sorgfältigste Beachtung.

Der Landrat.

J. Nr. II. 4764.

Weilburg, den 12. Juli 1920.

Betr. Verkauf von landwirtschaftlichen Geräten usw.

In Gießen auf dem Ziehl — Rödgenerlandstraße — findet z. Bt. ein Verkauf von landwirtschaftlichen Wagen, Feldwagen und deren Teile wie Räder, Rodreifen, Achsen, Bremsvorrichtungen, Deicheln usw. statt, worauf ich die Landwirtschaft und gewerbetreibende Bevölkerung aufmerksam mache.

Nach den vorgenommenen Feststellungen betragen die Preise mindestens die Hälfte von den sonst üblichen Preisen. Kriegsbeschädigte erhalten nach Beibringung einer Bescheinigung ihrer Ortsbehörde, daß der Wagen für ihren eigenen Betrieb nötig ist, einen Preisnachlaß von 150 — 200 Mk. pro Wagen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Landwirte und Gewerbetreibende auf die Kaufgelegenheit aufmerksam zu machen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

L. 3608.

Westerburg, den 8. Juli 1920.

In den Gemeinden Willmersrod, Hundshagen und Ruppbad ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Gemarkungs- und Gehöftssperre ist angeordnet.

Der Landrat.

J. I. Nr. 8101.

Wehlar, den 8. Juli 1920.

In 2 Gehöften der Stadt Wehlar ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Landrat.

Tgb. Nr. Ib. 3212.

Dillenburg, den 8. Juli 1920.

Unter den Viehbeständen der Gemeinden Burg, Guntersdorf, Hörbach, Schönbach, Seilhofen und Wissenbach ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Orts- und Gemarkungssperre ist angeordnet.

Der stellv. Landrat.

Nichtamtlicher Teil

Jahresbericht des Kreiswohlfahrtsamtes des Oberlahnkreises

für die Zeit vom 1. 4. 1919 bis 31. 3. 1920.

(Schluß.)

B. Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.

Die Zahl der Hinterbliebenen beträgt gegenwärtig:

1. Witwen 344,
2. Halbwaisen 579,
3. Vollwaisen 20,
4. Kriegseltern 496.

Besondere Mittel außer denen der Nationalstiftung und der einmaligen Winterbeihilfe standen uns nicht zur Verfügung. Mit Hilfe des Kreisausschusses, dem wir jederzeit die an uns herangetragene Not vorzutragen durften, war es uns jedoch vergönnt, noch manche Hilfe zu leisten und Sorgen wegzunehmen. Mancher Witwe fällt es bei der gegenwärtigen Teuerung schwer, sich und ihre Kinder durchzubringen, zumal, wenn sie gänzlich ohne Vermögen ist; ebenso manche Eltern, denen der einzige Ernährer gefallen ist. So trug auch der Kreisausschuss sämtliche Verwaltungskosten und Gehälter der Angestellten.

Durch die Nationalstiftung konnten wir im letzten Jahre 14053 Mark an dringend Bedürftige und durch die vom Staate bewilligte Winterbeihilfe, die auch nur für ganz bedürftige Witwen, Waisen und Kriegseltern bestimmt war, 85340 Mark verteilen. Die einzelnen Fälle werden von der Nationalstiftung wie von unserm Arbeitsausschuss gewissenhaft geprüft und wird über die Gefühle nach der Bedürftigkeit, Dringlichkeit und dem Stand der vorhandenen Mittel entschieden. Daß es gleichwohl auch hier Unzufriedene gibt, welche die gerechte und gewissenhafte Verteilung anzweifeln, ist gewiss.

Eine Anzahl Kriegswaisenkinder, welche an Unterernährung litten, konnten in Kur- und Heilstätten überwiesen werden, oder ihnen die dringend erforderlichen Kleider, Schuhe, Lebensmittel usw. beschafft werden. Viele Arbeit fand hier unsere Kreisfürsorgeschwestern.

2. Fürsorgestelle für Flüchtlinge aus Elsaß-Lothringen und den besetzten Gebietsteilen.

Bis heute wurden 83 Familien, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden und im Oberlahnkreis heimatsberechtigt waren, überwiesen.

Leider standen uns anfangs fast keine Mittel zur Verfügung, auch fehlte es an geeigneten Richtlinien, weshalb die Fürsorge nicht so einsehen konnte, wie wir es gern gewünscht hätten. Seit dem Erlaß der Richtlinien

haben wir jedoch einen sicheren Weg. Jeder uns überwiesene Flüchtling, der nicht etwa pensionsberechtigt ist, hat im Falle der Bedürftigkeit bis zum Arbeitsantritt die Erwerbslosenunterstützung zu beanspruchen. Familienväter erhalten hierzu 100 Prozent, kinderlose Eheleute 70 Prozent und alleinstehende Personen 50 Prozent Zuschlag von unserer Fürsorgestelle. Diese Gelder sind Reichsmittel, welche das Rote Kreuz zur Verteilung erhalten hat. Hierüber reichen wir allmonatlich eine Nachweisung der Zentral-Fürsorgestelle für vertriebene Inlandsdeutsche in Cassel ein, der wir auch die an uns gerichteten Anträge betreffs Möbel- und Kleiderbeihilfe zur Bewilligung übergeben. An Unterstützungen und Möbelbeihilfen wurden bewilligt und durch uns ausgezahlt 40 085,88 Mark.

An dringend Bedürftige wurden von seiten des Kreiswohlfahrtsamtes 11 vollständige Betten, 14 Kopfkissen, 18 Bettdecken, 16 Stühle, 148 Hemden, 76 Taschentücher, 69 Paar Strümpfe, 36 Arbeitskleider, 22 Unterhosen, 31 Hosen, 27 Leibbinden unentgeltlich verabreicht nebst 3200 Mark bar, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Ferner wurden 16 Betten, 46 Drilanzüge, 62 Bettdecken, 35 Paar Kniestrümpfe, 12 Schemel zu billigen Preisen abgegeben. Einer Anzahl der Bedürftigsten konnte Arbeit verschafft werden.

3. Kriegsgefangenenheimkehr.

Von 460 Kriegsgefangenen des Oberlahnkreises, die sich in Gefangenschaft befanden, und nach dem 11. 11. 1918, dem Tage des Waffenstillstandes in die Heimat zurückkehrten, meldeten sich bis 31. 3. 20 auf unserer Heimkehrstelle 328.

Laut Verordnung des Herrn Reichsministers kann den ehemaligen Kriegsgefangenen auf Grund ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage und unter Berücksichtigung der Dauer der Gefangenschaft, durch die zuständige Kriegsgefangenenheimkehrstelle eine Beihilfe gewährt werden. Im Oberlahnkreis wurde eine Sammlung für die heimkehrenden Kriegsgefangenen veranstaltet, die den Betrag von 19 675,87 Mk. einbrachte; 5033 Mk. waren aus der Stadt Weilburg. Zwei Drittel dieser Sammlung mußte dem Landeswohlfahrtsausschuss überwiesen werden. Dafür konnten wir aus den durch den Landeswohlfahrtsausschuss bewilligten Reichsmitteln bis zum 31. 3. 20 für die Zurückgekehrten 43000 Mark verausgaben, welche vom Hilfsausschuss Oberlahn an 214 Gefuchsteller bewilligt wurden. An 7 wurden noch 500 Mark aus Kommunalgeldern ausgezahlt.

Die meisten Kriegsgefangenen konnten in ihre früheren Arbeitsstellen wieder eintreten, so daß die Stellenvermittlungsabteilung nicht viel in Anspruch genommen wurde. Um den Bahnhof für die Heimkehrenden auszumähen zu können, bewilligten die Stadt Weilburg und der Kreis Oberlahn die erforderlichen Gelder und eine Anzahl Damen war freudig bereit, Kränze und Girlanden zu winden. Erfreulich war bei unsern Heimkehrern die zu Tage tretende große Arbeitsfreudigkeit. Den vielen Wünschen nach Beschaffung von Arbeitskleidern konnte das Kreiswohlfahrtsamt durch seine Fürsorge gerecht werden.

4. Mutterberatungsstelle, Fürsorgestelle für Säuglinge, Ziehkindern und uneheliche Kinder.

5. Fürsorgestelle für Tuberkulose.

6. Krappelfürsorge.

Diese drei letzten Abteilungen gehören eng zusammen und sind zurzeit das Hauptarbeitsfeld unserer Kreisfürsorgeschwestern.

Dieselbe machte bis 1. 4. 1920 bei Säuglingen, Kriegshinterbliebenen, Kriegsbeschädigten, Tuberkulosen oder anderen Armen und Kranken, wo der Besuch gewünscht wurde, 1022 Hausbesuche. Die Mutterberatungsstelle, die vorläufig nur in Weilburg eingerichtet ist, hatte 38 Mutterberatungsfunden mit 292 Besuchen. 45 Säuglinge aus Weilburg und Umgebung sind in den Mutterberatungsfunden vorgestellt worden.

An Rachitis (englische Krankheit) sind im Oberlahnkreis viele Säuglinge und Kleinkinder erkrankt, und es wurde mit Lebertran, Ralspalter und Kindernährmitteln geholfen.

An Wäsche wurde unentgeltlich oder sehr billig abgegeben:

134 große Hemden, 9 Kinderhemden, 12 Paar Antewärmer, 2 Militärmäntel, 165 Säuglingshemden, 177 Jacken, 157 Einschlagdecken, 423 Windeln, 53 Decken und eine größere Zahl Gummisaufer.

Lebensmittel wurden unentgeltlich an Minderbemittelte verausgabt: 5 1/2 Pfund Zucker, 28 Päckchen Gerste, 16 Flaschen Lebertran, 5 Büchsen Milch, 3 Büchsen Kindermehl, 23 Päckchen Reis, 36 1/2 Pfund Haferflocken, 33

Pfund Gries, 68 Palette Zwieback. Gegen Bezahlung wurden folgende Lebensmittel vorausgibt: 20 1/2 Pfund Daserflocken, 24 Pfund Gries, 71 Palette Zwieback, 13 1/2 Pfund Zucker, 8 Päckchen Gerste, 6 Flaschen Lebertran, 17 Büchsen Milch, 9 Büchsen Kindermehl, 26 Päckchen Reis.

An Geldmitteln wurden 6600 Mark aufgewandt, die der Kreis zur Verfügung stellte.

Von rachitischen und kretinösen Kindern wurden 9 nach Bad Orb, Soden-Salmünster und Rappennau gebracht, 6 auf Kosten der Stadt Weilburg und 4 auf Kosten des Oberlahnkreises. Die meisten Kinder haben sich gut erholt, es sind Gewichtszunahmen bis zu 5 Pfund in 4 Wochen zu verzeichnen gewesen.

Die Tuberkulosefürsorge muß noch besonders ausgebaut werden. Es ist erschreckend, wie diese Krankheit auch im Oberlahnkrise um sich greift. Leider werden uns von den berufenen Personen die ihnen bekannten Fälle nicht immer gemeldet, damit wir, wo die Krankheit im Anfangsstadium sich befindet, mit Kurbehandlung eingreifen können. Wir hoffen, daß unsere örtlichen Fürsorgestellen auch hier bereit sind, Tuberkulosefälle in ihren Gemeinden uns sofort anzuzeigen.

Unter der Aufsicht der Kreisfürsorge stehen bis jetzt 23 Kranke. 6 wurden in Lungenheilstätten untergebracht, die anderen wurden durch Geld und Lebensmittel unterstützt. Aus Mitteln des Kreises wurden zur Bekämpfung dieser furchtbaren Krankheit 9800 Mark gebraucht.

Auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge haben 2 Schulkinder mit Rückgratverkrümmung Stützvorsetts bekommen, 1 Knabe von Odersbach und ein Mädchen von Weilburg. Die Ausgaben für die Krüppelfürsorge aus Kreismitteln waren 800 Mark.

Nach und nach den Bedürfnissen Rechnung tragend, baut sich das Kreiswohlfahrtsamt auf. Bis heute besteht es aus 5 Abteilungen. In dem neuen Arbeitsjahre werden sich noch weitere Wohlfahrtszweige angliedern, auch wird voraussichtlich die Jugendpflege eine besondere Ausgestaltung erfahren. Zur besseren Förderung der verschiedenen Zweige der Volksgesundheit wird eine zweite Fürsorgestelle und wahrscheinlich auch ein eigener Kreiskommunalarzt zur Anstellung kommen. Das Kreiswohlfahrtsamt Oberlahn hofft auch im neuen Arbeitsjahre Dienerin zum Wohle unseres Volkes sein und am Aufbau des Vaterlandes mithelfen zu dürfen.

Der Vorsitzende:
L. e. r.

Der Geschäftsführer:
Weil.

Spaa und die Völker.

Mit sehr gemischten Gedanken werden die europäischen Völker die Verhandlungen von Spaa verfolgt haben, dieselben Nationen, denen im Weltkriege so oft gesagt ist, es handele sich bei den Feindseligkeiten nur um die Befreiung der Menschheit vom „preussischen Militarismus“. Präsident Wilson hatte in seinen wiederholten Reden und Proklamationen sogar ausdrücklich gesagt, daß auch die Deutschen „befreit“ werden sollten. Seitdem weiß man in allen Staaten, daß wir Deutschen darben und Not leiden, daß wir gar nicht daran denken können, neue Kämpfe zu beginnen. Uns zu helfen oder wenigstens uns zu schonen, mußte selbst für einen erbitterten Feind Menschenpflicht sein, aber was in Spaa vor sich geht, ist Quälererei, die Zumutung von Unmöglichkeit, deren Nichterfüllung noch dazu unter Strafe gestellt werden soll. Man mag uns in den gegnerischen Ländern sehr hasen, aber einfache Leute werden doch sagen, daß wir eine solche Behandlung nicht verdienen, daß wir durch das, was wir erlitten haben, schon genug „gestraft“ worden sind, vorausgesetzt, daß wir, selbst in ihren Augen, überhaupt eine „Strafe“ verdienen.

Es fehlt, selbst in französischen und englischen Zeitungen, nicht an Auslassungen, daß Deutschland nicht zugemutet werden könne, so harte Bedingungen zu erfüllen, wenn ihm keine Gelegenheit geboten werde, sich zu erholen, ja auch nur auszuatmen. Es hat den Deutschen Rednern, die den Vorkämpfern der Entente gründlich Bescheid gesagt haben, besonders dem energischen und schlagfertigen rheinischen Großindustriellen Stinnes, den wir als Minister mit „Gaaren auf den

„Häuten“ gebrauchten Wunden, nicht an starkem Beifall im Auslande, wie im Inlande gefaßt, aber leider dürfen wir nicht erwarten, daß die Entente-Politiker sich prinzipiell belehren lassen werden, um in Zukunft nach anderen Grundsätzen als bisher zu verfahren. Und die Stimmen, welche in England und Frankreich für uns sprachen, sind zu schwach, als daß sie wirklich helfen könnten. Eine großzügige Bewegung, wie sie die deutschen Arbeiter von ihren Kameraden in den Ententestaaten erwartet hatten, blieb bei dem Friedensvertrage von Versailles aus und ist heute noch weniger zu erwarten. Die Politiker der Gewalt liegen über die Einsicht der Nationen.

Wieder zeigt sich, daß Wilsons Völkerbund nur auf dem Papier steht, daß auch Amerikas Einfluß in allen Angelegenheiten, die Deutschland betreffen, ausgeschaltet ist. Wir bleiben trotz der Sympathie anderer Nationen auf uns selbst angewiesen, und die Gedanken der Optimisten, daß England und Frankreich sich demaßen veruneinigen würden, daß wir wirklich Nutzen davon hätten, bleiben in der Hauptsache unerfüllt. Frankreich hat sich wohl vor Lloyd George so weit gebeugt, daß dieser sich als Sieger fühlen konnte und deshalb die französischen Interessen wahrgenommen hat. Und das schließt aus, daß er sich einmal aufrichtig als Helfer in der Wiederaufrichtung Deutschlands erweisen könnte. Die Hoffnung von einer neuen Annäherung der Völker aneinander ist einwilligen Schall und Rauch. Das Hindernis liegt weniger in der Abneigung oder gar in dem Haß der Nationen gegeneinander, als wie schon im Weltkriege am Herrschaftswillen der führenden Männer. Die Politik erweist sich als mächtiger, wie die Menschlichkeit. Als die Konferenz von Spaas feststand, tauchte der schöne Traum auf, wenn Deutschland und seine Gegner an einem Tische sitzen, wird sich viel ändern. Der Traum ist aus, mögen schließlich jetzt oder in der Folge insolge wachsenden deutschen Widerstandes einige Milderungen herauskommen. Lloyd George sagte, er habe kein Mißtrauen gegen die deutsche Regierung. Aber er handelt nicht darnach, so daß also auch seine Worte nichts nützen. Wir müssen warten, bis andere Männer kommen, die vielleicht anders denken werden. Aber die Völker haben den Schaden davon, Handel, Industrie, Gewerbe leiden überall. Ob die Möglichkeit kommen wird, daß sie zur Besserung der Zukunftsaussichten helfen werden?

Immer auf der Wacht! Das muß die Forderung für Deutschland bleiben. Augenblickliche Schwierigkeiten bedeuten keine grundsätzliche Veränderung, und wir müssen immer damit rechnen, daß von heute auf morgen die Stimmung umschlägt, wenn wir nicht alles auf die Minute erfüllen oder die französische und englische Regierung zu Hause Schwierigkeiten erleben. Großbeten und Hofflichkeiten müssen uns laß lassen, beachten können wir nur das, was schwarz auf weiß geschrieben steht oder was unterschrieben werden soll.

Politische Nachrichten

• **Landjäger** — nicht mehr Gendarmen. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern führt die preussische Landgendarmarie von jetzt ab die Bezeichnung „Landjäger“. Die bisherigen Gendarmenwachtmeister führen die Amtsbezeichnung Landjäger und Oberlandjäger. Der bisherige Oberwachtmeister heißt fortan Landjägermeister. Die Gendarmenoffiziere erhalten jetzt den Titel — bitte, keinen Schreck kriegen — „Landesjägerat“.

• **Der Arbeitsplan des Reichstags.** Die durch die Verhandlungen in Spaa unterbrochenen Beratungen des Reichstags werden, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, voraussichtlich am 28. Juli wieder aufgenommen und bis zum 6. August andauern. Es werden noch die wichtigsten Gesetze verabschiedet, außerdem Beschlüsse über die Ergebnisse der deutschen Unterhändler mit den Vertretern der Entente in Spaa herbeigeführt. Am 6. August soll dann die Vertagung des Parlaments bis Mitte September erfolgen.

• **Wiedergutmachung im Osten.** Die totale Niederlage, die die Polen bei der Abkündigung in Ost- und Westpreußen erlitten haben, sollte der Entente und der ganzen Welt die Augen darüber öffnen, was uns nicht nur mit der Abkündigung, sondern auch mit der Abkündigung im Osten zugemutet ist. An Ungerechtigkeit und an Entsetzung. Nicht nur die Deutschen, sondern

auch ein erheblicher Teil der polnisch sprechenden Bevölkerung will von der politisch unfähigen und finanziell halb bankrotten Republik Polen nichts wissen, und deshalb sollte ohne weiteres durch das Abstimmungsdekret für Oberschlesien ein dicker Strich gemacht werden. Wenn die Franzosen den Polen heimlich Oberschlesien versprochen haben, wie in Warschau behauptet wird, so war das eine Handlungsweise, die sich selbst richtet und die gar nicht eingehalten werden kann. Das sollte von den deutschen Vertretern in Spaa energisch zur Sprache gebracht werden. Aber mehr noch: Auch die Übergabe von Polen und des Weichsellandes an Polen ist nicht stichhaltig zu nennen. Wenn es zur Abstimmung in diesen Gebieten käme, so ist es sehr fraglich, ob eine Mehrheit für Polen herauskommen würde. Die polnische Wirtschaft ist eine derartige, daß der größte Teil der neuen polnischen Untertanen sie bis zum Halse satt hat.

• **Entente-Sicherheitswehr in Oberschlesien.** Der „Telegraphen-Union“ wird von unterrichteter Seite über die geplante Umformung der Sicherheitspolizei mitgeteilt: Die nicht ober-schlesischen Beamten müssen Oberschlesien verlassen, an ihre Stelle treten Oberschlesier, auch polnisch gesinnte. Gruppen- und Abteilungskommandeure werden interalliierte Offiziere eventuell bleiben die bisherigen Kommandeure zugeordnet. Dazu kommen interalliierte Kontrolloffiziere, Führer der Hundertschaften sollen Oberschlesier bleiben, doch tritt zu jeder Hundertschaft ein Kontrolloffizier, zwecks Überwachung der Ausführung der von der Kommission gegebenen Befehle. Die neue Abstimmungs-polizei untersteht in Fragen der Beförderung, Befoldung usw. dem Militärkommando, in Fragen der Verwendung den zivilen Parlamenten und dem Kreis-kontrollleur. Die Umformung ist in nächster Zeit zu erwarten.

• **Verteidigtes Deutschum.** Der Sonderberichterstatter der „Deutschen Morgenpost“ meldet: Die Internationale Grenzregulierungskommission in Tropen wollte die drei Dörfer Haatich, Duschah und Schandau im Kreise Ratibor der Tschetschowskaei einverleiben. Die Bevölkerung dieser drei Dörfer protestierte ganz energisch und sandte am 18. Juni eine Deputation unter Führung von Seminaroberlehrer Dr. Weigelt zu General Le Rond. General Le Rond versprach, beim Obersten Rat zu befragen, daß die endgültige Grenzregulierung nur durch eine Entscheidung des Obersten Rates herbeigeführt werde. Am 12. Juli traf ein Telegramm aus Paris ein, wonach die Völkervereinigung entschieden hat, die tschechoslowakische Grenze in der Gegend von Haatich, Duschah und Schandau nicht vor der Volksabstimmung in Oberschlesien endgültig festgelegt werden.

Aus Weilburg und Umgegend.

Weilburg, den 15. Juli 1920.

— Zur Bekämpfung der Zwangswirtschaft. Ueber unzählige Wirkungen der Zwangswirtschaft ist schon so viel gesagt worden. Im besten wirken aber immer noch keine Tatsachen. Wie unsere Landwirtschaft unter der Zwangswirtschaft leidet, sagen mehr als deutlich folgende Worte in dem Briefe eines kleinen Bauern an den Verband der Landwirte in Chemnitz, die wir der „Deutschen Tageszeitung“ entnehmen. In dem Briefe heißt es: Man denke nur an die Wirtschaft mit dem Getreide, insbesondere mit dem Hafer. Derselbe muß abgeliefert werden, ob man ihn braucht oder nicht, für das Lumpengeld pro Zentner 20,50 Mk. Hatte 1919 2 Hektar ausgesät (mein Gut ist wirtschaftlich sehr dünn), habe es erst seit 1. 4. 1918, und zuvor ist es mehrere Jahre nur durch Frauen bewirtschaftet worden, geerntet 85 Zentner. Habe 3 Pferde (zwei fänger dreijährige und ein Fohlen). Brauche also meinen Hafer für mein Vieh. Habe sogar noch 20 Zentner zugekauft, u. a. auch 3 Zentner Samen-Hafer für 450 Mark, macht nichts! Mühte 8 Zentner ohne jede Witterung abliefern, 8 Zentner 164 Mk. Wenn ich von den betr. 3 Zentnern für 450 Mk. 7 fachen Ertrag ernte, so bin ich zufrieden. 3 Ztr. = 21 Ztr. a 30,50 Mk. = 640,50 Mk., da soll man noch Lust und Liebe zur Landwirtschaft haben! Nein: Vieh mehr ist man dort angelangt, wo es heißt: „Arbeit und Fleiß nützt mir nichts, Betteln gehen mag ich nicht, was soll ich anfangen?“ In beilegendem Blatt ist es ersichtlich, daß der Doppelsentner Daserflocken 930

Frauenherzen.

Von M. Eitner.

27] Rutta blühte die Gräfin an, als fäße sie den Sinn ihrer Worte nicht, und Hiller sagte: „Für ein Jahr, Frau Gräfin! Das sagen Sie und wissen doch, daß mir dann vielleicht nur ein halbes Jahr bleibt, um meine Frau sehen zu können.“

In seinen Augen lag ein solches Staunen ausgedrückt, daß heiße Rote sich über das Gesicht der Gräfin ergoß, und sie sich durch ihre zum Ausdruck gebrachte große Selbstsucht geradezu klein erschien.

Zu ihrer Erleichterung wurde sie gerade jetzt an das Telephon gerufen, Hiller hielt Ruttas Hände und fragte tiefenst: „Bereust du, was du tatest?“

„Ja, entgegnete sie ebenso ernst, ich bereue, mir selbst ein ganzes Jahr voll Glück gestohlen zu haben.“

„Daß ich dich gleich mitnehmen könnte“, sagte Hiller. „Wenn ich dich nicht sehe, werde ich nicht glauben, daß du mir gehörst.“

„Du wirst daran glauben“, entgegnete sie leise, „aber,“ fügte sie schnell hinzu, „deine Mutter! Wird ihr die Tochter willkommen sein?“

„Wenn meine Mutter dich sieht, wird sie dich lieben.“ Die Gräfin kam zurück.

Ihre letzte Bemerkung völlig ignorierend, erklärte ihr Hiller, daß er eigentlich beschäftigt habe, bis ungefähr zum 22. Dezember in Paris zu bleiben, daß er nun aber seine Arbeiten in der Bibliothek der Sorbonne beschleunigen wolle und darum bitte, die Hochzeit für spätestens Mitte Februar festzusetzen. Er hoffte, die Pariserwohnung des Hauses, in welchem er jetzt mit seiner Mutter wohnte, mieten zu können, da sie durch Verletzung des bisherigen Anhabers frei geworden war.

„Hochzeit im Februar, gerade wie damals mit Maria,“ dachte die Gräfin.

Dann, als wollte sie gutmachen, wodurch sie vorher gekränkt haben konnte, erklärte sie: „Ich werde im Januar mit Rutta nach Breslau übersiedeln und so lange dort bleiben, bis ich sie ganz in Ihre Hände gebe. Dann kann sie auch die Einrichtung ihres neuen Heims selbst überwachen.“

„Das lohne Ihnen Gott der Herr, einen solchen Gedanken gefaßt zu haben,“ sagte Hiller und küßte die Hand der Gräfin, während Rutta ihr ins Ohr flüsterte: „Tante, ich dachte nicht, daß du so lieb, so gut sein könntest. Möge dir jede Stunde Zusammenseins, die du uns schon vor der Hochzeit gönnst, besonders gesegnet werden. Du weißt ja, sehen kann er mich nur für kurze Zeit noch.“

Doktor Hiller hatte recht. Als im Januar die Gräfin Rutta mit ihrer Nichte nach Breslau kam, als er seiner Mutter die Braut zuführte, als Rutta Frau Hillers Hand küßte und mit vor Erregung zitternder Stimme bat: „Oh, haben Sie mich ein wenig lieb,“ war aller Groll vergessen, und Frau Hiller wußte nur, daß sie dieses Mädchen, das für ihren Sohn ein Licht im Dunkel werden sollte, lieben mußte.

Ende.

Ilse von Krafft.

Von M. Eitner.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Was gibt es schon wieder?“ fragte an einem Oktober-nachmittag Herr von Krafft auf Kallenberg, als der Diener sein Zimmer betrat.

Er sah am Schreibtisch und hatte seine Gedanken völlig auf die Arbeit konzentriert, die ihn schon seit Monaten beschäftigte: ein Werk über die Bedeutung des überseeischen Handels.

Die unaufhörlichen Ansprüche, die das tägliche Leben an ihn, als den Majoratsbesitzer von Kallenberg, stellte, waren ihm oft unerträglich, aber was half es? Ob gern oder ungern, er mußte den Anforderungen des Tages gerecht werden.

„Was gibt es schon wieder?“ fragte er noch einmal ungeduldig, als der Diener schweigend an der Tür verharrte.

Die Wollen auf der Stirn seines Herrn hatten ihn wohl einigermaßen den Mut zum Sprechen genommen, wußte er doch nur zu gut, wie unwillkommen solche Störungen waren.

Der Bogt vom Vorwerk ist da, gnädiger Herr. Ein Pferd ist krank geworden, und der Bogt hat schon nach dem Tierarzt geschickt; aber da der Herr Inspektor doch noch verreist ist, wäre es ihm lieber, wenn der gnädige Herr selbst kämen.“

„Daß den Jagt fatten und vorführen und sage dem Bogt, daß ich kommen werde.“

Der Diener verließ das Zimmer. Seufzend verschloß Herr von Krafft die schon beschriebenen Türen.

Unmut sprach aus den grauen Augen, die für gewöhnlich kühl und gleichgültig blühten.

Zehn Minuten später besaß er Jagt, den prachtvollen Goldfuchs, um zum Vorwerk zu reiten, und beauftragte den Diener, seine Frau von dem notwendigen Ritt zu benachrichtigen.

Herbert von Krafft war mit dreißig Jahren in eine Tätigkeit hineingezwungen worden, die er sich nie hatte träumen lassen, die er aus eigenem Antrieb nie gewagt haben würde.

Er hatte Jura studiert, war als Assessor in das Handelsministerium eingetreten, hatte dort mehrere Jahre gearbeitet,

... kostet. Also braucht der Apparat der Zwangs-
... für sich 930 Mk. ab 80 Mk. Unkosten.
... Ist das nicht eine himmlische Erlösung?
... das nicht jeder Schusterjunge, daß das Unrecht
... Und solche Briefe bekommen die landwirts-
... Verbände zahllose.

Neue Wege im Arbeitsleben. Es wird mit-
... daß verschiedene industrielle Unternehmungen,
... die große chemische Fabrik zu Launa bei Halle,
... Arbeitern zur Vermeidung von Streiks zugesagt
... den Einkommensteuer-Abzug aus ihrer Tasche zu
... Das ist ein sehr verhängnisvoller Schritt,
... schleunigt rückgängig gemacht werden sollte. Es
... auch nicht gesetzlich und nicht gerecht, denn jeden
... verpflichtet hat in letzter Linie seine Abgaben selbst
... bezahlen. Wenn die hochbezahlten Arbeiter dies
... wollen, was sollen die Leute mit kleinem Ein-
... kommen sagen, die es nicht können? Die Bezahlung des
... aus den Fabriklassen muß auch eine Erhöhung
... Preise der Fabrikate im Gefolge haben, und das
... einer Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben,
... verhindert werden muß.

Schöffengericht. Ein Maschinenführer von Ahausen
... wegen Diebstahls unter Anklage. Er soll im Februar
... 10 Liter Benzol der Firma Buderus in der Absicht
... widerrechtlich Zueignung weggenommen haben. Der An-
... klagte will das Benzol nur entliehen haben, da er
... selbe zur Inbetriebsetzung einer Holzschneidemaschine
... gebraucht habe und sonst nicht beschaffen könne.
... die Beweisaufnahme erscheint er aber des Dieb-
... stahls überführt und wird zu 10 Tagen Gefängnis ver-
... urteilt. — 2 junge Burschen von Weilmünster haben
... im Februar d. J. ca. 4 Zentner Rohseifen, das der Firma
... Buderus-Audenschiede gehörte, entwendet und verkauft.
... sind geständig und werden wegen Diebstahls mit
... 10 Tagen bzw. 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die Ver-
... urteilung gegen den Fehler wird zwecks weiterer Beweisi-
... gung verlagert. — Ein Gastwirt und Metzger von
... Weilmünster war wegen Vergehens der Schleichhandels-
... erweisung mit 27 Tagen Gefängnis und 500 Mk. Geld-
... strafe laut Strafbefehl des Amtsgerichts bestraft. Gegen
... diese Strafe erhob der Beschuldigte Einspruch. Er machte
... geltend, daß er das bei ihm vorgefundene Fleisch
... nicht zur Weiterveräußerung, sondern lediglich
... zu seinen eigenen Haushalt von einem Unbekannten er-
... halten habe. Das Gericht glaubte jedoch nach den fest-
... stellten Umständen nicht den Angaben des Beschuldigten
... und ließ es bei der festgesetzten Strafe bewenden. — Ein
... Bergmann von Weilmünster-Guntersau war laut Strafbefehl
... wegen Nichtablieferung von Heeresgut und Unterschlagung
... mit 100 Mk. Geldstrafe und 1 Woche Gefängnis bestraft
... worden, gegen welche Strafe er Einspruch erhob. Er
... machte geltend, daß seine Kinder die Gegenstände — es
... handelt sich um 2 Karabiner, 3 Seitengewehre und 1 Leib-
... koffer — in Gebäuden der Guntersau gefunden hätten;
... habe die Gegenstände, die etwa 3 Wochen in seinem
... Hause gestanden hätten, abliefern wollen, sei aber durch
... inzwischen stattgefundenen Haussuchung daran verhindert
... worden. Das Gericht verurteilte ihn unter Freisprechung
... von der Anklage wegen Unterschlagung wegen Nichtab-
... lieferung von Heeresgut zu 30 Mk. Geldstrafe.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat bisher
... Erfolge gezeitigt. Die Zunahme der Seuchenfälle
... eine äußerst rasche. Nach den Zusammenstellungen des
... Gesundheitsamtes waren von der Maul- und Klauen-
... seuche befallen: Am 15. Mai 1920, 399 Bezirke, 2326
... Gemeinden, 14384 Gehöfte. Am 31. Mai 1920, 500
... Bezirke, 3574 Gemeinden, 30394 Gehöfte. Inzwischen ist
... eine weitere große Zunahme erfolgt. Ein erfolgreicher
... Kampf gegen die Viehseuche ist nun mit Hilfe von Dämp-
... fungen eröffnet worden, die durch Verdampfungsapparate in
... Ställen entwickelt werden. Die Methode wurde schon
... im Jahre mit Erfolg erprobt und vom beanstandeten Tier-
... Arzt Rogmann zur Einführung empfohlen. In den letz-
... ten Wochen wurden gleichfalls glänzende Resultate erzielt
... von behördlicher Seite auf die mit dem Apparat laut
... vorliegenden Zeugnissen erzielten Erfolge aufmerksam ge-
... macht. Der Apparat, der auch gegen andere Viehseuchen
... mit Erfolg angewendet wurde, sowie zum
... Desinfizieren von Ställen verwendet werden kann und
... besonders empfohlen ist, wird von der Metallwarenfabrik

der Karriere, die er verfolgen wollte, im Ru ein Ende
... gemacht wurde, und er sich plötzlich als Majoratsherr von
... Kaltenborn sah.

Eine solche Möglichkeit war nie in seinen Gesichtskreis
... getreten. Sein Onkel, der erst vor zwei Jahren gestorben
... war, hatte zwei Söhne. Der älteste, der das Majorat an-
... trat, starb nach einem Vierteljahr an Lungenerkrankung,
... und nun, sieben Vierteljahre später, stürzte der zweite Sohn,
... als der Bruder von der Krankheit hingerast wurde,
... erst mündig geworden war, so unglücklich mit dem
... Leben, daß er sofort totblieb.

Neben der Teilnahme, die besonders der letzte Todes-
... fall bei Herbert hervorrief, wirkte die Nachricht geradezu
... lähmend auf ihn. Er war der Nächsterberechtigte für das
... Majorat. Der Gedanke, seine Ansprüche an die Seitenlinie
... überweisen, trat ihm überhaupt nicht nahe. Alte Tradi-
... tionen werden nicht so ohne weiteres unterbrochen; aber
... wurde ihm nicht leicht, sich in diesen Wechsel seines
... Lebens hineinzufinden, die Arbeit, die bis jetzt für
... Hauptzweck des Daseins gewesen war, aufzugeben
... und sich nur noch in Ruhestunden widmen zu dürfen.
... Er hatte nicht nötig gehabt, sich unmittelbar um die
... weltliche Bewirtschaftung des Gutes zu kümmern, denn
... Kaltenborn war seit zehn Jahren ein tüchtiger In-
... haber, und auch das Vorwerk, zu dem eine Sägemühle
... gehörte, hatte seinen eigenen Inspektor; aber es hätte gegen
... Herkommen verstoßen, wenn ein von Kraft-Kaltenborn
... die Oberleitung in Händen behalten hätte.

In bezug auf Landwirtschaft war er nicht völlig ohne
... Kenntnisse; aber er hatte keine Neigung für sie, und es
... wurde ihm sehr schwer, das alte, ihm sympathische Arbeits-
... zu verlassen und sich auf einem neuen einzulassen.
... Hatte seines Schreibstisches war ihm lieber als so und
... das Morgen Land.

Herbert kam nicht als ein Fremder nach Kaltenborn.
... war öfter dort zum Besuch gewesen, besonders zur
... der Rebhühnerjagd. Er kannte auch die Nachbarschaft.

Friedrich Hanft, Nürnberg, Abteilung Apparate ge-
... liefert. Näheres siehe Inserat.

An der Einrichtung der Gerichtsserien, die nicht
... auf einer Verordnung, sondern auf gesetzlicher Bestimmung
... beruhen, ist durch die neuen Verhältnisse nicht gerüttelt
... worden. Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und
... endigen am 15. September.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 15. Juli 1920.

|| Gewerbe-Verein. Letzten Sonntag hielt dahier bei
... Gastwirt Reichardt der Lokal-Gewerbeverein seine Ver-
... sammlung ab, die sich eines besseren Besuches hätte er-
... freuen dürfen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Architekt
... Böbel die Anwesenden begrüßte, brachte er sofort die
... Tagesordnung — nämlich Erhöhung des Vereinsbeitrages
... sowie Erhebung von Schulgeld für Erteilung des Unter-
... richts in der gewerblichen Fortbildungsschule — zur Be-
... sprechung. Die dem Verein verfügbaren Mittel, die ledig-
... lich die Mitgliederbeiträge darstellen, reichen bei weitem
... zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben nicht aus.
... Selbst die Beihilfen behördlicherseits, die zumal sehr knapp
... sind, vermögen nicht die Unkosten des Vereins voll und
... ganz zu decken. Es wurde daher beschlossen, von jedem
... Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule pro Jahr 8
... Mark Schulgeld zu erheben — eine Einrichtung, die aller-
... orts besteht — und den Vereinsbeitrag von 5 auf 6 Mk.
... zu erhöhen. Dem Vereins- oder Mitgliederbeitrag sind
... außerdem noch 10 Mk. zuzurechnen, welche nach Beschluß
... der Hauptversammlung zu Limburg an die Zentralstelle
... des Gewerbevereins für Nassau abzuführen sind. Nichtin-
... teressiert sich der gesamte Vereinsbeitrag pro Mitglied auf
... 16 Mk. Beiträge und Schulgeld werden vom 1. April
... 1920 ab und zwar je zur Hälfte am 1. August und 1.
... Februar erhoben. Sodann wurde darüber referiert, daß
... viele Gewerbeschüler dem Unterricht in der Fortbildungs-
... schule nicht mit dem nötigen Interesse begegnen. Es sei
... nur darauf hingewiesen, daß zur Ablegung der Gesellen-
... prüfung die Handwerkskammer von dem Prüfling den er-
... folgreichen dreijährigen Besuch der gewerblichen Fortbil-
... dungsschule verlangt. Den Eltern aber, denen es an der
... beruflichen Ausbildung ihrer Söhne gelegen ist, ist daher
... anzurathen, das wichtige Institut der Fortbildungsschule
... nicht zu verlassen, sondern darauf hinzuwirken, ihre Söhne
... mit zum gewissenhaften und pünktlichen Besuche derselben
... anzuhalten. „Früh übt sich, was ein Meister werden will!“

Die Ernte hat ihren Anfang genommen, die Tage
... in welchen auf dem Lande von Sonnenaufgang bis zur
... finkenden Nacht die Hände fleißig gerührt werden müssen,
... um den Segen der Felder sicher in die Scheunen zu bringen
... oder sonstwie zu bergen.

Vermischte Nachrichten

8. Juli a. M., 12. Juli. Der im September v. J.
... von der französischen Besatzungsbehörde mit der Führung
... der Geschäfte des hiesigen Landratsamtes beauftragte Kreis-
... schulinspektor Dr. Friedrich ist jetzt laut Erlaß des Kul-
... tusministers als Disarbeiter in die Regierung nach Mün-
... ster i. W. versetzt worden. Sein Nachfolger wird Regie-
... rungsrat von Essel werden, falls die französische Be-
... satzungsbehörde nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit
... Einspruch dagegen geltend macht.

Wenn's an den eigenen Ventel geht, kann selbst
... der ärgste Feind ein ganz veredelter „Bourgeois“ werden.
... In Berlin streifen seit einiger Zeit die Angehörigen der
... Rechtsanwaltschaft, um höhere Gehälter zu erreichen. Die
... Rechtsanwälte verhalten sich diesem Streik gegenüber
... sehr ablehnend. Aber, was das Interessanteste ist, nicht
... etwa nur die bürgerlichen, sondern auch die sozialdemo-
... kratischen und unabhängigen Anwälte. Als Vertreter der
... Anwälte trat in einer Versammlung der Streikenden sogar
... ein Dr. Goldschmidt, Sozins des bekannten u. sozialistischen
... Abgeordneten und Anwalts Dr. Oskar Cohn, auf. Das
... schönste ist, daß die Anwälte in diesem Streik eine ge-
... richtliche Verfügung erwirkt hatten, die von den Gewerkschaften
... als eine schwere Herausforderung der Arbeiterschaft
... angesehen wird. Eine Verfügung, die, wenn sie von

Die schwerste Anforderung, welche die neue Würde an
... ihn stellte, war die, daß er unbedingt heiraten mußte. Das
... sagte ihm jeder, hatte doch entschieden die innere Wirtschaft
... durch das längere Fehlen einer Schlossherrin schon ge-
... litten. Die alte Frau von Kraft war zwei Jahre vor
... ihrem Mann gestorben.

Herr von Kraft, der früher Gutsnachbar von
... Kaltenborn gewesen war, seine alten Tage jetzt in der
... Stadt verlebte, der für die Krafts immer warme Freund-
... schaft empfunden und auch an den Tag gelegt hatte, rief
... Herbert, falls sein Herz nicht schon irgendwo gewohnt habe
... oder irgendwie gebunden sei, sich als Herrin für Kalten-
... born Fräulein Ilse Hardenberg zu holen, die Nichte der
... Hardenbergs auf Mendorf.

„Sie kennen Fräulein Ilse ja“, hatte Herr von Kraft
... gesagt, „und wissen daher auch, daß Sie mit ihr ein
... großes Los ziehen würden. Die Hardenbergs stehen im
... Verkauf und wollen nach Berlin übersiedeln. Für Fräulein
... Ilse wünschte ich, daß Sie diesen Wechsel nicht mitzu-
... machen brauchte. Hat Sie schon in Mendorf die Hölle
... auf Erden gehabt, so weiß ich nicht, was in Berlin aus
... ihr werden soll, wo das Zusammenleben selbstverständlich
... ein engeres ist als auf dem Lande. Ich weiß, daß schon
... mancher sich um Fräulein Ilse beworben hätte, aber die
... Tante, der alte Dr. Kraft, hat alles zu hinterzählen gewußt.
... Was hätte Sie auch wohl ohne die Ilse anfangen sollen?
... Alle vierzehn Tage hätte Sie müssen eine neue Wirt-
...schafterin haben.“

„Nun, wenn Sie mich also annähme“, hatte Herbert ent-
... gegnet, „so hätten wir uns gegenseitig nichts vorzuwerfen.
... Ich schätze Fräulein Hardenberg sehr, aber... Na, ich
... brauche jedenfalls eine Herrin für Kaltenborn, eine, die
... sich auch wirklich dazu eignet, und Sie... Nun, Ihr
... bin ich vielleicht das reitende Tau, das Sie vor dem Versinken
... in unerträgliche Verhältnisse fängt.“

anderer Seite aus eröffnet worden wäre, auf das aller-
... bestigste gerade von dem Abg. Dr. Cohn und seinen
... Kollegen bekämpft worden und als Ausgeburt einer
... kapitalistisch-arbeiterfeindlichen Politik schonungslos ge-
... brandmarkt worden wäre, gleichgültig, ob sie berech-
... tigt war oder nicht. Aber, wenn es den Herren an
... den eigenen Ventel geht... Ja, Bauer, das ist ganz
... was anderes!

Ueberfall auf einen deutschen Pressevertreter in
... Spa. Der Vertreter der „Köln. Ztg.“ in Spa meldet
... seinem Blatte: Montag nacht wurde der deutsche
... Abordnung beigegebene Vertreter des Wolffschen Tele-
... graphen-Büros ohne Anlaß von offenbar betrunkenen
... Straßenpassanten überfallen und schwer mißhandelt.
... Nur durch das tatkräftige Eingreifen amerikanischer
... Zeitungsveteranen konnte er vor weiteren Miß-
... handlungen geschützt werden.

Auch ein Zeichen der Zeit. Auf dem Anhalten
... Güterbahnhof in Berlin entstand neulich ein Groß-
... feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete
... und unendlichen Schaden anrichtete. Rechtzeitiges Ein-
... greifen war unmöglich, denn die auf dem Gelände
... befindlichen Hydranten verjagten, da die Wes-
... singkupplungen, an die die Feuerwehre ihre Schläuche
... hätte sofort anbringen können, schon seit geraumer
... Zeit gestohlen waren.

Damenhüte

Herrenhüte

werden nach den modernsten Formen fassoniert
... und umgearbeitet, Zutateln verwendet.

Ints. Kaufhaus Dobrans. Modewaren.

Letzte Nachrichten.

Besetzung des Ruhrgebiets bevorstehend.

Spaa, 15. Juli. 8 U. Das Reuter'sche Büro ver-
... breitet folgende Meldung: Die Alliierten kamen heute
... vormittag 11 1/2 Uhr zusammen. Die Generale Foch und
... Wain erstatteten Bericht über die militärische Lage. Da-
... rauf wurde die Zusammenkunft bis 6 Uhr abends ver-
... schoben. In der Zwischenzeit hat kein Verkehr mit den
... Deutschen stattgefunden und es scheint, daß der Abbruch
... der Verhandlungen unmittelbar bevorsteht und die Alliierten
... das Ruhrgebiet besetzen werden. Die italienischen
... und englischen Generale werden heute abend eintreffen.

Hannover. Generalfeldmarschall Hindenburg er-
... trappelte in seiner Wohnung einen Eindringler, der aus
... einem Revolver auf ihn feuerte, ohne zu treffen, und dann
... entkam.

Berlin, 15. Juli. 8.30 U. Verschiedene Blätter mel-
... den von einem Ultimatum, das der deutschen Delegation
... von den Alliierten in Spaa mitgeteilt worden sei und in
... dem die deutsche Forderung auf den 24. Juli Vorschlag
... der Entente in der Kohlenfrage innerhalb 24 Stunden bei
... zweifelhafte Abseitsstellung aus Spaa zu geben sei. Die
... Mitteilung sei von der Drohung der Besetzung des Ruhr-
... gebiets begleitet. — Wie dem „Kölnischen Anzeiger“ aus Dres-
... den gemeldet wird, kam es dort gestern erneut zu Be-
... weismittelunruhen. Die Cafés und Lebensmittelgeschäfte
... mußten Zucker, Mehl und Eier zu sehr billigen Preisen
... an die Erwerbslosen abgeben. Zahlreiche Lebensmittel-
... geschäfte haben geschlossen. Die städtischen Lebensmittel-
... sollen mit 60 pCt. Nachschuß an die Erwerbslosen und die
... Minderbemittelten bis zu Mk. 12000 Einkommen verteilt
... werden.

Paris. Auf dem Bahnhof von Orient (Frankreich)
... ereignete sich eine schwere Katastrophe dadurch, daß ein
... mit 5 Tonnen amerikanischer Munition beladener Eisen-
... bahnwagen explodierte. Acht Personen wurden getötet,
... drei weitere schwer verletzt. Der Schaden ist beträchtlich.

Kurse der Frankfurter Börse.

14. Juli 1920.

Mitgeteilt von der Darmstädter Bank.

5 Proz. Kriegsanleihe	79 1/2.
4 1/2 „ Schatzanweisungen 6.—9	74,30.
4 „ Reichsanleihe	70 1/2.
3 1/2 „ Reichsanleihe	62.—
4 „ Preuß. Konjols	68 3/4.
2 1/2 „ Preuß. Konjols	60,10.
4 „ Oesterreich. Goldr.	40 1/2.
4 „ Ungarische Goldr.	58.—
4 „ Kronenr.	28,60.
4 „ Russen von 1902	—
3 1/2 „ Frankf. Hypothekb.-Pfundbriefe	100 3/4
4 „ „	89.—
4 „ „	98,60.
4 „ „	190,10
Darmstädter Bank-Aktien	150.—
Südwestdeutsche Eisenw.-Aktien	675 1/2.

Tendenz: still und zurückhaltend.

Fassonieren

von Damen- und Herrenhüten

prompt und preiswert.

Emma Quillmann, Weilmünster.

Langgasse 37.

Deutscher Wetterdienst.

Frankfurt Weilmünster (Landwirtschaftsbüro).

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 16. Juli.

Noch vorwiegend heiter, warm, vereinzelt Gewitter.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Gertrude Müller,
geb. Reininger

im 73. Lebensjahre, was wir Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt mitteilen.

Hofen, den 13. Juli 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Viertelj. 13 Nrn. nur Mk. 7.—, bei Postüberweisung wöchentl. vom Verlag Mk. 8.30, d. d. Post bestellt Mk. 7.80.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mark 1.20 kostet. Gegen weitere 60 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Gegen Maul- u. Klauenseuche

bewähren sich
Hanfts Seuchen-Apparate.
(D. R. P. a. System Ungelenk D. R. G. M. 591515) am besten. Jeder Tierhalter, der sich vor grossem Schaden bewahren will, muß den Apparat anwenden. Glänzende Erfolge! Behördliche Empfehlungen. Verlangen Sie sofort Prospekte. Bezirksvertreter, welche bei Landwirten gut eingeführt sind, gesucht.

Friedrich Hanft, Rhenberg.
Abt. 37 Apparate.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüten,
ferner
Mützen, Schirme, Stöcke.

R. Girschhäuser Nachf.
Fab. Josef Kuhn. Zug- und Modewaren.
Weilburg a. L., Neben dem Postamt.

Damen- und Herrenhüte werden zum Umpressen angenommen.

Ernte-Rechen (Schlepprechen)

erstklassige Ausführung, per Stück Mk. 32.—
Eisenhandlung Zilliken, Weilburg.
Markt.

Delschlag-Scheine

vorrätig in der
Druckerei des „Weilburger Anzeiger“.

Haus- und Alleinmädchen, Zimmer- und Küchenmädchen, Köchinnen, Beiköchinnen, landw. Mägde
erhalten für sofort und später kostenlos Stellung durch
Arbeitsvermittlungsbüro Limburg.

Fruchtpressen

und großer Posten
Einmach- sowie Geleegläser
offert billigt

Konsumhaus Ferdinand Dienst, Weilburg.

Einkochapparate

und Ersatzteile dazu,
1a Einkochgläser und Geleegläser,
1a rote Gummiringe in gäng. Größen
empfiehlt preiswert

Wilhelm Pfeifer, Weilburg.
Marktstrasse 14.

J. & J. Speier, Weilburg

(vorm. August Bernhardt)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
modernen Tapeten.

holländische Import Cigarillos

aus rein Ackersee-Tabaken in eleg. Taschen à 10 und 20 Stück, Mk. 5.80— per Mille franco. Kleinverkaufspreis 75 Pfg. pro Stück. Verlangen Sie Probepäckchen mit 200 Stück zu Mk. 1.10— franco Nachnahme.
M. Krow, Zigarrenfabrik, Hamburg I.

Säcke

für die Ernte offeriert zur sofortigen Lieferung.
Grosze Posten neue 100 u. 75 Kilo fassende Wehl- u. Getreidesäcke, aus prima starker Jute, große Posten gebrauchte Jutesäcke für Kartoffel, Mehl, Getreide und andere Produkte.

Theodor Rauf,
Sackfabrik,
Cassel-B.

Feinsten

Vollreis

à Pfund 6.— Mk. empfiehlt
Adolf Gert, Kamenau.

Zum 1. August

Monatsmädchen

gesucht.
Gymn.-Direktor Marghausen.
Wohnung bei Bergasseffor
Färer, Kruppstrasse 3.

Für Donnerstag und Freitag empfehle 1a Koch- und Bratfisch, Räucherfisch Pf. nur 6 Mark.

Heidelbeeren,

schöne trockene Ware, Pfund 3.20 Mk. sind eingetroffen.
Gerichte mitbringen.
Heinrich Ufer jr., Weilburg.

Alleinstehender

Mann,

Anfang 40, mit eigenem Heim, sucht Fräulein kennen zu lernen zwecks baldiger

Heirat.

Offerten unter N. 100 an die Geschäftsstelle.

7 Monate alte

Zuchtmücke,

unter zweien die Wahl, zu verkaufen.
Fr. Dienbach, Langenbach
bei Weilmünster.

Tanzmusik
bei Gastwirt Rathen
in Blesbenbach.

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 Uhr an

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., vorm. 9 Uhr werde ich im Saale des Bürgerhofs dahier
1 großen festen Kleiderschrank, 1 massiv eichen Bücherregal, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel mit Goldrahmen u. Marmorturm, massiv nussb. Tisch, Paneeltisch, Zimmerschrank, Blumentisch, Glasbowle mit 6 Gläsern, 2 m hohe Zittelleiter, Flurgarderobe mit Spiegel, Schränkchen, Büchergefell, Küchenschrank, 4 nussbaum und 2 gem. Rohrstühle, Bettstelle, Ledbett, Kissen, Gartenstuhl, Gartenbank, 2 Gartenstühle, 1 Nähmaschine, 1 Gitarre-Zither u. a. m.

öffentlich meistbietend und gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Adolf Baurehen, Weilburg.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit
danken herzlich.

Dr. Roeming u. Frau.

Weilburg, im Juli 1920.

Photographie!

Dem verehrten Publikum von Kunkel und Langenbach zur Kenntnis, daß ich mich in Kunkel als

Photograph

niedergelassen habe.
Otto Schneegans, Photograph, Kunkel.
Borngasse.

1a Holl-heringe

per Stück 1 Mk.,
frisch eingetroffen.
Wilhelm Baurehen, Weilburg.
NB. Es wird gebeten, Einschlagpapier mitzubringen.

1a Tafelreis

frisch eingetroffen, billigt bei
Wilhelm Baurehen, Weilburg.
NB. Bei 3 Pfd. ermäßigter Preis.

Feinste

Obst-Marmelade

mit Zweifelschmeiss und Zucker
versetzt empfiehlt
Wilhelm Baurehen, Weilburg.

Tüchtiges

mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Franz Chr. Händt, Weilburg.
Bahnhofstrasse Nr. 27.

Kräftiger

Junge

von 16—19 Jahren für Landwirtschaft gesucht.
Wilh. Adelt IV., Sandenbach

Tüchtiger

Fuhrmann

sofort gesucht.
Bernhard, Weilburg.

Für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt tüchtiges

Mädchen

gesucht.
Frau Emil Bähr, Weilburg.
Marktstrasse 2.

Ein tüchtiges

Zuchtschwein

steht zu verkaufen bei
Chr. Bernhardt, Philippstein.

Dienstmädchen

sofort oder zum 1. August bei gutem Lohn gesucht.
Zu erst. i. d. Geschäftsst.

Für Bäcker!

Michael Reiffen,

Baugeschäft für Backen, Abkühlen, Winter, empfiehlt sich zum Bau von Abkühlmaschinen oder jeder Hand aus 2 Strichen.

Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Herren-Fahrrad

zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst.

Frühmellende

Ziege

mit abgewöhntem Winterkorn zu verkaufen.
Erbe, Hirschhausen.

Wachamer, scharfer

Hofhund

zu kaufen gesucht.
Offerten unter V. 375 an die Geschäftsstelle.

als Pferdewagen eingerichtet

zu verkaufen.
Erbe, Hirschhausen.

Saat-Widen,

Saat-Gewinn.
(Erbsen und Widen).
Sant-Saat.
Internationales Samen.
Herkommen
in frischer guter Qualität empfiehlt Oskar Rompf, Weilburg.
Samenhandlung.

Tapezier- und Polsterarbeiten

werden bestens ausgeführt
Adolf Weber, Weilburg.
Weilmünsterstrasse 1.